Zum ersten Internationalen Allergiekongreß in Zürich

W.

Löffler

Zürich

Auch an dieser Stelle entbietet die Schweizerische Allergiegesellschaft der «International Association of Allergists» herzlichen Willkomm zum ersten Kongreß. Es bedeutet für Zurich eine besondere Freude, daß es, zusammen mit Basel diese wissenschaftliche Veranstaltung beherbergen darf. Ganz besondere Genugtuung bedeutet es für die Organisation des Kongresses, daß so zahlreiche Mitteilungen angemeldet worden sind, weit mehr als wir zu erhoffen wagten, und die entsprechende Mehrarbeit wurde gerne geleistet.

Seit die grundlegenden, von unermesslicher Dynamik beseelten Begriffe der Anaphylaxie und der Allergie geschaffen worden sind, ist nahe-zu ein halbes Jahrhundert verstrichen. Weder Charles Richet noch Clemens von Pirquet, deren Andenken über diesem ersten internationalen Kongreß schwebt, hatten sich wohl eine Vorstellung gemacht von dem gewaltigen Gebäude, das über dem von ihnen gelegten Grundstein errichtet worden ist, ein Gebäude, dem dauernd neue Teile angegliedert worden sind und dessen Ausbau ständig durch die Fortschritte der «Hilfswissenschaften» von der Physik über die reine Chemie, die Kolloidforschung bis hinein in die klinische Heilkunde gefördert wird.

Wir können diese Begrüßung nicht schließen, ohne zweier Männer zu gedenken, die in unserm Lande die Allergieforschung grundlegend gefördert haben. Es sind dies Robert Doerr, der demnächst in Basel seinen 80. Geburtstag feiert und der in nimmermüder Arbeit, deren Ausmaß immer wieder in höchstes Erstaunen versetzt, so viel dazu beigetragen hat, die verschiedensten Abschnitte des weiten Gebietes ausbauend zu fördern und zu koordinieren, der durch seine magistralen Werke, durch die Vereinigung sorgfältiger Detailforschung mit einer großartigen Gabe verallgemeinernder Deutung der Phänomene so viel zur Erweiterung und Vertiefung des Wissens beigetragen hat und dessen Anregungen der Forschung mächtige Impulse verliehen haben; und Bruno Block, dessen Wirken weit über sein Spezialfach hinaus so eminent fördernd auf die Allergielehre im allgemeinen und die schweizerische Allergieforschung im besondern gewesen ist. Durch eine eigenartige Tragik ist Bloch selbst Opfer einer Polyallergie geworden. Die Pioniere hatten mit ihren Forschungen da eingesetzt, wo scheinbar gleichartige, parallel verlaufende Phänomene des Krankheitsgesche-

14 International Archives of Allergy (Vol. II/3)

184 Löffler, Zum ersten Internationalen Allergiekongreß

hens und der experimentellen Pathologie eigenartig voneinander abweichen. Der klare Blick von Pirquets und Rickets hat das Fundamentale neu gesehen und neu erkannt. Alte Wahrnehmungen, Phänomene, die lediglich als Curiosa registriert, die als scheinbar sinnloses Spiel der Natur bestaunt worden waren, gewannen plötzlich ein ganz anderes Aussehen und bald fügten sie sich zu einem geschlossenen Forschungs-, Wissens- und Lehrgebiet zusammen. Wo es zunächst den Anschein hatte, als gälten die Gesetze der Stöchiometrie nicht mehr, erschienen

neue umfassende Gesetzmäßigkeiten und eine schließlich relativ einfache Deutung gemäß wenigen Grundgesetzen bahnte sich an.

Die Aufdeckung der Gesetze, die dem allergischen Krankheitsgeschehen überhaupt zugrunde liegen, hat auf die klinische Medizin vereinfachend, vereinigend, vereinheitlichend gewirkt. In ähnlicher Weise hat sie manche klinische Spezialdisziplinen beeinflusst. Aber nicht nur das Krankheitsgeschehen in seiner Gesamtheit, sondern sehr zahlreiche Teilphänomene im Ablauf vieler Krankheiten unterliegen diesen Gesetzen der Allergie.

Viele Anschauungen der klinischen Medizin über Wesen der Krankheit selbst, über Krankheitsablauf, über therapeutische Maßnahmen haben durch die Allergielehre tiefgreifende Umwandlung, Klärung, häufig aber auch Vereinfachung erfahren. Wie ungleich einfacher sind, trotz ihrer scheinbaren Kompliziertheit die heutigen Auffassungen über die asthmatischen Zustände gegenüber der klassischen, doch so wirklichkeitsnahen Darstellung Trousseaus, gar nicht zu reden von den etwas abseits liegenden Erscheinungen des Gichtanfalls, der Jahrtausende lang in seinen Äußerungen wohl bekannt, erst im Lichte allergischen Geschehens bewertet, Entstehung, Entwicklung und Ablauf einigermaßen verstehen läßt, und damit eine bemerkenswerte innere Geschlossenheit erhält.

S. Soil die Allergielehre deswegen Spezialität heißen

Spezialität werden? Wir glauben nein. Für die Forschung besteht auch auf diesem Gebiet kein Zweifel

daß sie spezialisiert sein und bleiben muß

denn nur ein Eindringen in die Tiefe der Erscheinungen wird uns heute ermöglichen der Wahrheit näher zu kommen. Wahrscheinlich werden sich auf diesem Gebiete wie in so manchem ändern

Forschergruppen zusammen-schließen müssen

wie dies bereits vielfach geschieht. Die Frage aber

ob die Spezialisierung der Forschung einer solchen der praktischen Auswertung rufen soil gehört unseres Erachtens auf ein besonderes Blatt. Ein Anderes ist es

als Forscher die Erkenntnis der Allergielehre zu fördern

ein Anderes

diese Erkenntnis der ärztlichen Praxis dienstbar zu machen. Allergische Erscheinungen sind doch sozusagen das tägliche Brot in der Tätigkeit des praktischen Arztes der deswegen noch nicht Allergieforscher wird oder zu sein braucht. Es scheint uns mehr als fraglich

ob ein Gebiet

das sich quer durch alle medizinischen Wissenschaften hindurch erstreckt und das nicht irgendwo peripher angegliedert ist

im landläufigen Sinn Spezialgebiet genannt werden darf

ob ein solches Gebiet bestimmt ist

ein Spezialfach zu sein oder zu werden. Liegt seine Sendung nicht vielmehr darin das Ganze wieder enger zusammenzufassen?